



Pressemitteilung

Nr. 15pm362/ N4.45.7.3

Datum: 10. Dezember 2015

Pressestelle

Landratsamt Böblingen

Ihr Ansprechpartner

Dusan Minic

Telefon 07031 663-1204

Telefax 07031 663-1999

E-Mail d.minic@lrabb.de

Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen (RBB) legt Wirtschaftsplan 2016 vor: Verbrennungspreise sinken weiter

Erneuter Rekord bei der Produktion von Fernwärme in 2015

Verwaltungsrat über Wasseraustritt im Müllmeiler informiert

In seiner letzten Sitzung beriet der Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen den Wirtschaftsplan 2016 und zog für das Jahr 2015 Bilanz. Demnach können im Jahr 2015 erneut sieben Prozent mehr Fernwärme produziert werden als 2014. Rund 217.000 Megawattstunden speist der RBB ins Fernwärmenetz der Städte Böblingen und Sindelfingen ein, ein neuer Allzeit-Rekord. Zusammen mit den rund 45.000 Megawattstunden Strom erzeugt der Müllmeiler etwa 263.000 Megawattstunden Energie.

„Damit produziert das Restmüllheizkraftwerk die Jahresmenge an Wärme für eine Stadt in der Größe von Böblingen und Strom für eine Stadt wie Herrenberg. Und auch bei den Preisen können wir uns sehen lassen: Vergleicht man die Verbrennungspreise 2015 mit den inflationsbereinigten Preisen von 2010, so haben wir eine Kostenreduktion um 16 Prozent“, erklärt der Verbandsvorsitzende Landrat Roland Bernhard. „Damit ist der RBB ein Garant für stabile Abfallgebühren. Auch 2016 können wir diese erfreuliche Preisgestaltung fortsetzen“, so Bernhard. Der Verbrennungspreis für eine Tonne Abfall sinkt laut Wirtschaftsplan 2016 von 149 Euro auf 144 Euro.

Das Werk arbeite derzeit an seiner Kapazitätsgrenze von rund 160.000 Tonnen Verbrennungsmenge. „Das ist wichtig, weil bundesweit wieder alle Verbrennungsanlagen übervoll sind und kein Müll mehr woanders entsorgt werden

kann. Durch die Auskopplung von Fernwärme und Strom bei einer Unterschreitung der strengen Umweltgrenzwerte teilweise um das zehnfache leistet der RBB dadurch aber auch einen wichtigen Beitrag für die Energieversorgung im Landkreis Böblingen und eine saubere Umwelt“, findet der Landrat.

In den kommenden Jahren soll es nach dem Willen der Versammlung nun einen neuen Anlauf zur Klärschlammverbrennung in Böblingen geben. Geschäftsführer Wolf Eisenmann erklärte, dass eine neue Verordnung die Ausbringung von Klärschlämmen auf Äckern ab 2025 bundesweit verbieten will. Dies sei der Grund, warum der RBB in engem Schulterschluss mit den Städten und Gemeinden aktiv werden wolle. Dabei geht der RBB bei seinen Ansätzen von einer neuen Verbrennungsanlage aus, die 100.000 Tonnen Klärschlamm pro Jahr aufnehmen könnte, um nochmals rund 20 Prozent mehr Energie zu erzeugen. Ziel ist es zudem, aus der Klärschlammasche den Rohstoff Phosphor zurückzugewinnen. Um diese Überlegungen zu konkretisieren, soll nun eine Vorstudie beim Institut für Siedlungswasserbau der Universität Stuttgart in Auftrag gegeben, die vom Umweltministerium mit der Hälfte der Kosten gefördert wird.

Der Verwaltungsrat wurde in seiner Sitzung ebenfalls über einen technischen Zwischenfall im Werk in Kenntnis gesetzt. Durch einen Starkregen mit verursacht seien rund 1.500 Kubikmeter saures Wasser ausgetreten. „Unsere Belegschaft konnte diesen Vorfall aber bewältigen und das Wasser noch auf dem Gelände des Restmüllheizkraftwerkes ableiten. Die Aufsichtsbehörde und die Stadtwerke Böblingen wurden von uns umgehend eingeschaltet und haben die eingeleiteten Maßnahmen begleitet. Zu einem Umweltschaden ist es nicht gekommen“, versicherte Eisenmann.